

Rottenburg, 18.03.20

Liebe Studierende,

ich hoffe, es geht Ihnen und Ihren Familien gut !

Nach meiner E-Mail-Nachricht vom Montagmorgen, 16.03.20, in der ich Ihnen mitgeteilt habe, dass wir die Funktionalität der HFR weitgehend herunterfahren mussten, erreichen uns immer wieder verständliche Nachfragen, ob wir nicht online-Lehrangebote machen könn(t)en – am liebsten sofort.

Selbstverständlich haben wir auch diese Option geprüft – schließlich wollen auch die Profs, die Lehrbeauftragten und alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (irgendwann) in Urlaub.

Das hat die Landesregierung zunächst ganz – und erste gestern Abend durch eine neue Verordnung nicht mehr grundsätzlich ausgeschlossen. Dennoch ist weiterhin eine gewisse Zurückhaltung und Vorsicht geboten. Die Gründe dafür sind,

- dass wir in diesen Zeiten nicht immer und nicht für alle Studierenden davon ausgehen können, dass sie auf jede derzeit denkbare und angedachte Form digitaler Angebote zugreifen können (aus technischen, familiären, örtlichen oder gesundheitlichen Gründen). Verpflichtende Angebote sind deshalb ausgeschlossen.
- dass das (zurzeit oder grundsätzlich...) auch nicht alle Lehrbeauftragten leisten können.
- dass solche Selbstlernangebote eine teilweise oder ganz andere Didaktik erfordern und zunächst gewissenhaft vorbereitet werden müssen. Mit dem Hochladen existierender Foliensätze ist es i.d.R. nicht getan.
- dass wir alle nicht sicher sein können, tatsächlich am 20.04.20 mit dem Studienbetrieb beginnen zu können. Das hängt von der weiteren Entwicklung der CORONA-Pandemie ab – und von den weiteren behördlichen Vorgaben.

Wir können und wollen den Studierenden nicht zuzumuten, dass das Semester am Ende insgesamt (beginnend von ersten digitalen Pflichtangeboten bis zur letzten Lehreinheit nach einer eventuellen weiteren Verschiebung) 25 oder mehr Wochen dauern könnte (ohne Prüfungen) und Sie alle sich immer auf dem Laufenden halten müss(t)en, was wann in welcher Form angeboten wird (nicht alles geht in digitaler oder/und in Selbstlernform).

- dass auch sichergestellt sein muss, dass unsere „Lösungen“ von den Akkreditierungsagenturen als hinreichend qualitätssichernde Umsetzung der Vorgaben unserer StuPOs anerkannt werden.

Wäre das nicht der Fall, hätten Sie am Ende eines erfolgreich absolvierten „Notsemesters“ eventuell nicht die erforderlichen 30 ECTS zusammen.

Auch das wollen wir unbedingt vermeiden.

Im Übrigen zeigt sich seit Anfang der Woche, dass es wegen der Überlastung der Netze und Online-Plattformen zunehmend schwer wird, technisch stabile Voraussetzungen zu bieten.

Eine für uns alle unangenehme Streckung des Semesters wollen wir möglichst verhindern. Wie uns das gelingen kann - und wie unser Plan B aussehen könnte -, falls der 20.04.20 nicht zu halten sein wird (und uns die Landesregierung dann hoffentlich möglichst große Freiheiten für das weitere Verfahren gibt...), werden wir im Professorenkreis erörtern. Noch hoffen wir aber alle, dass es am 20.04. wieder losgehen wird.

Freiwillige, unterstützende Angebote für Ihr Selbststudium und zu Ihrer persönlichen Vorbereitung des (dann vermutlich gedrückteren, verkürzten) Sommersemesters können die Kolleg*innen durchaus machen und Ihnen per email oder ILIAS anbieten. Auch darüber werden wir im Kollegium reden.

Checken Sie deshalb bitte regelmäßig Ihren email-Eingang!

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Ministeriums (und da müsste ggf. eine bundesweite Regelung her...) und einer ausdrücklichen Zustimmung der Akkreditierungsagenturen sowie aller Hochschularten können und wollen wir unsere StuPO-Vorgaben (Anteile Präsenzlehre, workload, Prüfungs- und Lehrformen, etc.) nicht zu offensiv und zu kreativ interpretieren und voreilig verändern. Das könnte dann z.B. dazu führen, dass Sie mit einem solchen Bc-Abschluss keine (dreisemestrigen) Master studieren dürfen, einige Arbeitgeber ihn nicht anerkennen, etc.

Das ist der heutige Stand und gilt nur so lange auch die rechtlichen Rahmenbedingungen auf dem heutigen Stand bleiben. Aber auch die Lage der behördlichen Vorgaben ändert sich zurzeit täglich. Bleiben Sie deshalb bitte aufmerksam und checken Sie Ihre Emails.

Im Übrigen sind Sie auch in diesen herausfordernden Zeiten „nicht zum Nichtstun verurteilt“ – auch dann nicht, wenn Sie sich bitte für eventuelle kurzfristige Angebote der Hochschule bereithalten.

Außer dem Selbststudium (auch bereits studierter Inhalte und Fächer) bieten sich andere wertvolle Aktivitäten an:

So suchen manchen Kommunen Freiwillige für die Betreuung der Kinder, deren Eltern unbedingt für uns alle arbeiten müssen.

Es sollten möglichst nicht alle älteren Menschen in Ihrer Nachbarschaft und Ihrer Familie einzeln einkaufen gehen – vielleicht können Sie da helfen.

*Einige Pflegeeinrichtungen suchen bereits dringend Aushilfskräfte und Apotheken Fahrer*innen für den Bringdienst wichtiger Medikamente.*

Manche Geflüchtete, die bei uns Zuflucht gesucht und gefunden haben sind mit der aktuellen Situation noch überforderter als wir – manchmal einfach nur sprachlich.

Und auch der eine oder die andere internationale Studierende unserer Hochschule befindet sich noch im Land und ist in diesen Tagen ganz auf sich alleine gestellt.

Schließlich machen sich viele Landwirte wegen der Versorgung des Viehs und/oder der bevorstehenden Ernten große Sorgen: in den nächsten Wochen ist nicht mit den bewährten Erntehelfern aus Rumänien, Bulgarien, Polen und anderen Ländern zu rechnen.

Auch da kann man helfen...

Bitte seien oder werden Sie dennoch nicht leichtsinnig!

Anfängliche Thesen, dass junge Menschen fast immer von einem harmlosen Infektionsverlauf ausgehen dürfen, werden durch die Tatsachen z.B. in Italien leider jeden Tag widerlegt!

Und bitte halten Sie sich an die behördlichen Vorgaben – auch dann, wenn es Ihnen persönlich uneingeschränkt gut geht.

Seien Sie versichert, dass wir mit Hochdruck an Lösungen und Eventualplänen arbeiten und dabei vor allem die Interessen unserer Studierenden im Blick haben. Aber auch das machen wir mit einem deutlich reduzierten Personalstamm.

Für uns alle ist eine solche Lage neu. Wir lernen täglich dazu, versuchen uns mit anderen abzustimmen, haben ständig neue – sich manchmal widersprechende Vorgaben zu beachten und dann vermeintlich gut überlegte Pläne zu verändern oder ganz hintenanzustellen – auch private und persönliche.

Das wird Ihnen auch mit Ihren Jobs, mit Ihren Praktika, Ihren Urlaubsplänen so gehen. Wir können das leider nicht verhindern. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis.

Alles Gute und hoffentlich auf bald!

gez.

Prof. Dr. Dr. h.c. Bastian Kaiser

- Rektor -